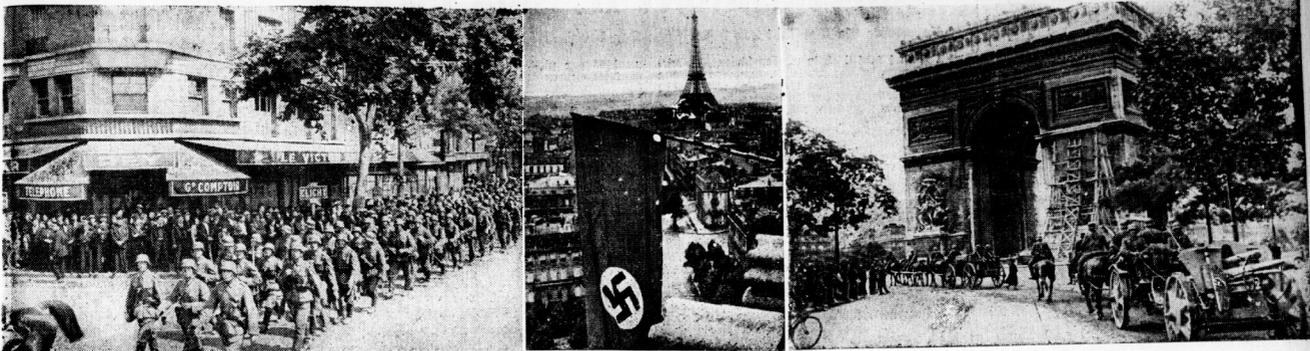


Der historische 14. Juni in der französischen Hauptstadt



Hakenkreuzfahrten über Paris
Blick vom Dach des Triumphbogens, im Hintergrund der Arc de Triomphe, im Vordergrund die deutsche Formationen (PK. Weber, Scherl, M.)
Eine Artillerieabteilung während des Vorbeimarsches am Arc de Triomphe, den der Oberbefehlshaber einer Heeresgruppe abnahm (PK. von Hausen, Scherl, M.)

„Für uns ist der Krieg zu Ende!“

Erste Gespräche mit der Pariser Bevölkerung — Einmarsch und Vorbeimarsch der deutschen Truppen

Von Kriegsberichterstatter Helmut Jahn

PK. Wir haben jeden Kilometer gefeiert, der anliegen uns und Paris lag. Jeder Wegweiser an den Straßen zur französischen Hauptstadt wurde von uns fotografiert. Es gibt keinen Soldaten, der nicht gefeiert hätte: „Jetzt sind es nur noch 120 Kilometer!“ — „Jetzt nur noch 100!“ — „Jetzt 75!“ — „Jetzt 50!“ — „Jetzt 40 Kilometer!“

Und dann brach bei etwa 20 Kilometer der Widerstand zusammen. Bis dahin sah man noch die Zeichen des Kampfes: Gegenwärtige Uniformstücke, zerstückelte Waffen, aber dann waren die Straßen plötzlich sauber. Friedensblätter wurden verteilt. Auf dem Hauptplatz vor der Bastille sah es nach Kriegsende aus. Da fanden wir die letzten Spreng- und Bombenträger. Wir sahen sie nur im Vorbeifahren, sie waren uns uninteressant, denn wir kannten nur ein Ziel: Paris, Paris, Paris.

Wir sind über die Avenue de la Grande in die Hauptstadt Frankreichs eingedrungen — ich gebe zu, wir führen Isomarsche aus. Wir sahen weder den Arc de Triomphe noch die Bastille, aber wir sahen die herrliche Kathedrale von Notre-Dame überleben. Wir sind gefahren, gefahren — immer gerade aus. In der Straßenecke der Rue d'Orléans und der Rue d'Alsace-Lorraine war zum ersten Male und schauten auf die Karte und merkten, daß wir im Begriff waren, die Stadt wieder zu verlassen. So groß war der Haß des Feindes, so ungestüm war die Wut einer Spannung, in der wir seit — ja seit wann eigentlich? — gelebt hatten.

des Sieges. Bedrückt und müde, aber nicht und ungenossen vom Kampf, aber stark und groß im Angesicht des Vorkommnisses, — so sahen sie ein „unserer kriegerischen Kameraden“.

Nach der Parade führen wir langsam durch die Straßen von Paris hin zum Arc de Triomphe. Wir blühen über die Stadt, über uns lag die granitene Straße von Sacré Coeur, ein deutscher Bomber freiste unter uns über der eroberten Hauptstadt, freite über Paris. Da lag Paris: Notre-Dame, der Invalidendom, der die Gebirge Napoleon I. trägt, der Eiffelturm, im Hintergrund liegen Montmarte und die Bastille. Die Franzosen hatten vor dem Verlassen der Stadt die Del- und Benzinsäcke angezündet. Und

der schwarze Rauch stieg auf wie eine schwarze Wolke. Es war ein einzigartiger Anblick. Wir sahen die Wägen, die Steintreppchen von Mont-Marte. Wir sahen uns nach Versailles.

In einem kleinen Café am berühmten Place du Centre, dem Schauplatz der Oper La Bohème, tranken wir eine Tasse Kaffee. Wir tranken eine Anisinfusur. In den Wägen wurden wir gefahren wie Delagen, dann führten wir wieder zu unserer Truppe zurück.

Paris, Paris, wie fern erschien uns die Stadt, als wir in der Dämmerung eintrafen. Wie fern, als wir an der Schelle kämpften. Und heute? Heute schon liegt Paris wieder hinter uns.

Einungsoffizier General Spears übermittelt worden waren, noch Glauben zu schenken. Inzwischen liefen aus ganz Frankreich immer wieder neue Meldungen über die Schläge der deutschen Armeen und die Besatzung und Zerschlagung der französischen Truppen ein. Nachdem niemand einsehen mußte, daß Frankreich auf seine Differenz nicht mehr zu erwarten hatte, hat er dem Drängen Verweigerung abgelehnt und demilitarisiert.

Es haben geben die Abendblätter werden, daß der Führer und der Duce sich treffen werden, um über die Stellungnahme ihrer Völker zu dem Ausgange Pétains zu beraten. Außenminister Graf Ciano und der Botschafter für Völkerverständigung, die als Flüchtler bei ihren Transporten eingeschlossen waren, sind im Flugzeug von der Front zurückgekehrt und befinden sich zur Zeit im Palazzo Venezia.

Vermischte Nachrichten

Weitere Opfer des Poleninterzuges geboren

Eine der letzten Bergungsfahrten der Genetzte für die Graber ermordeter Volkskämpfer führte die Infanterie bis an die Vorhänge von Warszawa, um die Grabstätten zahlreicher hiesiger verlorener Soldaten zu besichtigen. Die Bergungsfahrten wurden durch die Besatzung des Bergungszuges und die Besatzung des Bergungszuges verunmöglicht. Der Ermittlungszentrale gelang es, in den Umgebungen von Blonie 12 Ermordete zu bergen. Inzwischen gelang es in einem weiteren Zug auch die Verbleibe des Bergungszuges, mit dem Kapteinpreis ausgezeichneten Volkskämpfers der ehemaligen mittelpolnischen Volksgarde, Albert Brenner, der den Poleninterzug in den Bergen der polnischen Front mitgenommen gestirbt wurde und dabei auf tragische Weise den Tod fand. Brenner soll am polnischen Grenzort Biele einmündige Ausbeute gefunden haben.

Zwei Doppelmillionäre

Der Flugkapitän Max Vimbach und der Obermilitärminister Otto Zetlich der Deutschen Luftwaffe sind beide gleichzeitig auf einem planmäßigen Streckflug vom Ostsee zum Mittelmeer über die Alpen in der Luft abgestiegen. Vimbach ist der 17. Flugkapitän der Luftwaffe, der dieses Jubiläum erreichen konnte während Zetlich als vierter Luftwaffenoffizier unter seinen deutschen Kameraden diese gewaltige Flugleistung hinter sich brachte. Dieses ist der erste Doppelflug, der dieses Jubiläum erreichen konnte während Zetlich als vierter Luftwaffenoffizier unter seinen deutschen Kameraden diese gewaltige Flugleistung hinter sich brachte. Dieses ist der erste Doppelflug, der dieses Jubiläum erreichen konnte während Zetlich als vierter Luftwaffenoffizier unter seinen deutschen Kameraden diese gewaltige Flugleistung hinter sich brachte.

Konferenz der Verbände während der Verbunkelung

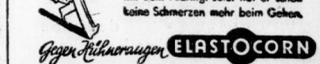
Zu der ganz exemplarischen Strafe von sechs Jahren in Zuchthaus und acht Jahren Ehrverlust verurteilt wurde der Berliner Sondergericht des zehnjährigen Werner Homuth, einen ablenkenden Vorfall, der auf dem Bahnhofsplatz in Berlin, zum Teil unter Ausnutzung der Verbunkelung, fast 50 000 in der Zeit von Oktober 1939 bis zu seiner Verhaftung im März 1940 gestohlen hatte. Er erlitt vor allem zu den Abenden nach dem Abendessen und erlaubte von dem am frühen den öffentlichen Bahnhöfen liegenden Arbeitsbereich als gültige Gebührengewalt zum Diebstahl. Die Verurteilung wurde ergreift er etwa 3000 RM, und brachte das Geld größtenteils in Vorkasse, Bars und auf Bergungsgeldern mit einer Freundin durch. Bei seiner Verhaftung führte er Handschriften auf den Namen Wino der Schmuggler aus Ostland mit, die für den Drogenhandel verarbeiteten Güter „Der j. r. Stud.“ trugen. Sein überaus interessantes Verbrechen bedurfte nicht überhaup auf die Waise des Verbrechens abstrakt. Er war von heute anfangen, nachdem er sich in Folge seiner erheblichen Schulden an Geldern seines Arbeitsgebers vergewissert hatte. Als er in Berlin nichts mehr zum Leben hatte, wurde er sich dann seiner betragsreichen Diebstahlsgüter zu.

Witz im Rühensgraben

In Aken berge bei Damm nahm der Witz einer einarmigen Frau, die sich in einem Kanal ein, den er zum Teil fertigte, ging dann in die Höhe und schlug im Rühensgraben lammliche Vorstellen

Er mochte nicht einmal ins Kino gehen.

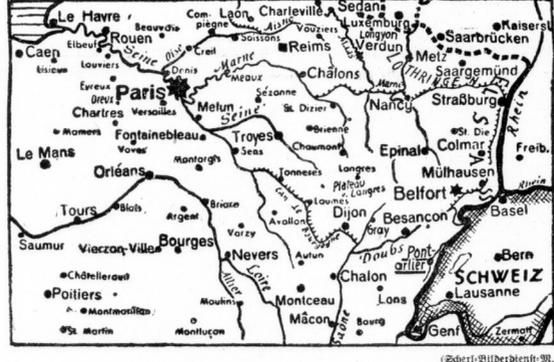
so schmerzhaft seine Hühneraugen. Aber bald wird er sie los sein, denn er hat heute Elastocorn aufgelegt mit dem Filzring. Jetzt hat er schon keine Schmerzen mehr beim Gehen.



und Glas in Trümmern. Auch sind die Wasserleitung auf zu durch sich das anströmende Wasser durch die Bohrung ergo. Die in der Bohrung anwesenden Einwohner wurden jedoch nicht verletzt.

Die „Tagesschau“ meldet, verlassen etwa 200 in England angetroffene Schiffe die englische Küste, um sich in ihre Heimat zurückzubewegen.

Lagekarte zu den neuesten DRW-Berichten



Die Welt zur Pétain-Erklärung

Größtes Aufsehen in allen Ländern

Berlin, 18. Juni. Die Erklärung des neuen französischen Ministerpräsidenten Marshal Pétain an das französische Volk, das Frankreich nunmehr die Waffen niederlegen müsse, und sein Hinweis auf einen entsprechenden französischen Schritt haben in der ganzen Welt das größte Aufsehen erregt.

In Moskau wurde die Meldung am Abend im Rundfunk gegeben. Der Eindruck der letzten gemachten Ereignisse ist in der sowjetischen Öffentlichkeit unangenehm. In Moskau politischen Kreisen ein man der Ansicht, daß Pétains Bitte um Bedingungen den militärischen und politischen Zusammenbruch Frankreichs bedeute. Die Folgen dieses tiefen Krieges ausbreiten bedauerlichen Ereignisses seien unvorstellbar. So schnell wie noch nie zuvor eine Nachricht von den Ereignissen auf dem Kriegsschauplatz verbreitete sich die Erklärung Pétains in Schweden's Hauptstadt. Die Spaldbilderblätter berichteten in zehlfacher Häufigkeit als bei früheren Gelegenheiten über man gerade um einfachen Volk, daß die weltlichen kapitalistischen Mächte nun die gerechte Strafe für die Entfesselung des Krieges treffe. Die von Tag zu Tag merklich zunehmende Bewunderung für Deutschlands unbedingte Notwendigkeit hat sich in Moskau noch

mehr gesteigert. Die Erinnerung an die Waffenbrüderchaft im Weltkrieg haben lebendigen Ausdruck. Wie immer beim Eintritt internationaler Beziehungen, so sammelten sich auch am Montag in Helsinki von den Zeitungslesern dichte Menschenmengen. Mit voller Bewunderung äußert sich die Menge über die Waffenerfolge der deutschen Wehrmacht.

Der militärische Zusammenbruch Frankreichs, wie ihn die Rundfunkansprache Pétains nicht deutlich zeigen konnte, wurde in Mexiko über New York bekannt. Die Nachricht davon verbreitete sich wie ein Lauffeuer und löste gewaltige Sensation aus. In Paris ist es ein Hauptstück, was die Erklärungen der Monatsblätter noch 2. Nachrichten von einem angeblichen weiteren Überfall der Franzosen in der Maginot-Linie gebracht hatten, wirkte die Rundfunkansprache Pétains besonders sensationell. Durch das nötige Ereignis wurde von den Zeitungen in Buenos Aires Pétains Erklärung angeführt.

Der Eindruck in Rom

Rom, 18. Juni. Extrablätter gaben der Öffentlichkeit die großen Zusammenhänge über den militärischen Zusammenbruch Frankreichs bekannt. In den breiten Volksschichten haben diese Meldungen eine begeisterte Zustimmung hervorgerufen. Die Menschen stehen in Gruppen beisammen und diskutieren das Ereignis. Über die ganz historische Tragödie des Weltkriegs kann noch niemand überleben.

In Einzelheiten erfahren die italienischen Zeitungen aus Bern, Basel, Genf und San Sebastian an der spanischen Grenze, daß Pétain in der Sitzung, die das französische Kabinett unter dem Vorsitz Debrans am Sonntag in Bordeaux abgehalten hat, immer noch den englischen Standpunkt der Fortführung des Krieges vertreten hatte. In einer Privatunterredung, die er mit General Debrans hatte, weigerte sich der französische Oberbefehlshaber, wie berichtet wird, den erneuten englischen Forderungen, die Reynaud von dem englischen Vizekonsul Campbell und dem englischen

aus, was wir schon in dem Buchhändler, auf dem Boulevard St. Michel und in der Rue de Strasbourg gesehen hatten. Die Menschen kamen in hellen Scharen und bekümmert um sich. Und sie waren, was wir nicht erwartet hatten, sehr freundlich. Man spürte, daß sie sich von einer furchtbaren Angst befreit fühlten. „Pour nous la guerre est finie!“ saßen viele, und „les avions n'ont pas“ — „Der Krieg ist für uns zu Ende“ — „Die Kämpfer werden nicht kommen“, und dann wurde geschweigt — vom Krieg, von den Kämpfern, von der Sorge um die Angehörigen und von der Regierung, die gelassen ist. Ein 15- oder 16-jähriger Junge kam und bat mich um eine Zigarette. „Ja, heute kann man sich ab und zu umsehen, und merkt dir, in Deutschland geht man in deinem Alter auf den Sportplatz. Man läuft, turnt, spielt Fußball, aber man glaubt nicht wie ein Schornstein“, und dann wurde geschweigt. „Der Krieg ist für uns zu Ende“ — „Die Kämpfer werden nicht kommen“, und dann wurde geschweigt. „Der Krieg, von den Kämpfern, von der Sorge um die Angehörigen und von der Regierung, die gelassen ist. Ein 15- oder 16-jähriger Junge kam und bat mich um eine Zigarette. „Ja, heute kann man sich ab und zu umsehen, und merkt dir, in Deutschland geht man in deinem Alter auf den Sportplatz. Man läuft, turnt, spielt Fußball, aber man glaubt nicht wie ein Schornstein“, und dann wurde geschweigt. „Der Krieg ist für uns zu Ende“ — „Die Kämpfer werden nicht kommen“, und dann wurde geschweigt.

ROTBART
KLINGEN

Gut rasiert — gut gelaunt!

Der Depotierstamm waren zwei „Störche“ gelandet, und die Kapelle spielte „Störche Weg“ und den Bubenstrolcher Marsch. Da war uns — ich gebe es zu — das Heulen näher als alles andere. Unsere Jungen saßen auf den Werten, bebend, übermüdet, abgeknappert, aber nur so lange, bis sie die Klänge der Musik hörten. Da riefen sie sich auf. Da riefen die Offiziere den Dezen aus der Höhe, um ihn zu fangen. Da stiegen die Heiter über die Herde, da haben die Kameraden lernterzählend auf den Boden, da stand im Vordergrund jeden deutschen Soldaten das anbedeutende veränderte Gesicht



Stadt-Zeitung

Atemlose Spannung — jubelnde Begeisterung
Unvergeßlicher 17. Juni 1940

So erlebte die Gaukraft den historischen Tag des französischen Zusammenbruchs

20 Hilfsdienstmädel
fahren nach Belgien
Das war das eine freudige Aufregung im Sommer...

Wird aufällig auf dem hallischen Bahnhof gesehen
ist, wird sich über die schändlichen, trübsten Mädel im...

Eine veranwortungsvolle Aufgabe wartet
auf dem belebten Land. Aber unsere Mädel, die dort ihrer...

Nach-Arbeitsleistung in Stolberg
Das in Stolberg fand eine mehrstündige Arbeit...

Wissenschaft im Dienste der deutschen Ernährungsfreiheit
Getreideforten in der Drückung

Wenn wir die großen Leistungsleistungen
des Reiches in der Zeit des Krieges zu würdigen...

Uraufführungen im Stadttheater
Das Stadttheater hat folgende Werke zur Aufführung...

Gorgfälligkeit verbunkeln!
Der Volkstribunal — kritische Aufsichtsfunktion...

Feldpost an die Arbeitsmänner
Die Geschlechterunterschiede der Feldpost...

Schamloser Versuch gefaßt. In letzter Zeit
sied ein Unbekannter in der Hofmann- und Werner...

Verleumdung von Treuepflichtverletzern. Das Treue...

17. Juni 1940! Wir werden diesen Tag niemals
vergessen, solange wir leben. Und er wird von...

Und eben diesen gehen die Fahnen des Reiches
über der Gaukraft, Kinder des Einsatzes unserer...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Wissenschaft im Dienste der deutschen Ernährungsfreiheit
Getreideforten in der Drückung

Wenn wir die großen Leistungsleistungen
des Reiches in der Zeit des Krieges zu würdigen...

Uraufführungen im Stadttheater
Das Stadttheater hat folgende Werke zur Aufführung...

Gorgfälligkeit verbunkeln!
Der Volkstribunal — kritische Aufsichtsfunktion...

Feldpost an die Arbeitsmänner
Die Geschlechterunterschiede der Feldpost...

Schamloser Versuch gefaßt. In letzter Zeit
sied ein Unbekannter in der Hofmann- und Werner...

Verleumdung von Treuepflichtverletzern. Das Treue...

Es ist gar nicht, die Meinung auszusprechen, die
im Moment richtig, vernehmen scheint es einem...

Es ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Wissenschaft im Dienste der deutschen Ernährungsfreiheit
Getreideforten in der Drückung

Wenn wir die großen Leistungsleistungen
des Reiches in der Zeit des Krieges zu würdigen...

Uraufführungen im Stadttheater
Das Stadttheater hat folgende Werke zur Aufführung...

Gorgfälligkeit verbunkeln!
Der Volkstribunal — kritische Aufsichtsfunktion...

Feldpost an die Arbeitsmänner
Die Geschlechterunterschiede der Feldpost...

Schamloser Versuch gefaßt. In letzter Zeit
sied ein Unbekannter in der Hofmann- und Werner...

Verleumdung von Treuepflichtverletzern. Das Treue...

HN-SPORT

Die Ausscheidungslämpfe
der Mittelband-SS.

Im ganzen Band fand das vergangene Wochenende
im Stadion des Sports der Ostler-Gymnastik...

Weniger Siege nur sind es. Der erste Erfolg bringt
aber ein hervorragendes Resultat...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Mutter'st Gut
denkt an das bewährte
Gustin
Gute Rezept für
Milchgetränke, Speisen und Gebäcke
erhalten Sie kostenlos zugesandt
VON DR. AUGUST OETIKER, BIELEFELD

Mitteldeutschland
17. Juni.
Zustuchts für gefährliche Betrügerin
Wann am Ozeanstrand eingelangt ist, zu fahrlässigen, wegen
solcher Missetaten werden ihre Angehörigen mitunter Soldaten
unbedingt angeklagt werden!

Wort an einen Bauern
Gethenlesen. In der Provinz Hannover bei
Göttingen am 17. Juni 1940.
Das ist ein Tag, der uns nicht nur als
Kämpfer, sondern auch als Menschen verbindet...

Tragbüchsen für Volks- und
Summi-Bieder
Hallischer Wochenmarkt
Auf dem heutigen hallischen Wochenmarkt wurden, soweit
mitbringen konnten, u. a. angeführt folgende Waren...

Wasserstände am 18. Juni
Amtl. Mittell. der Elbtrommel-Verwaltung. 4 bedeutet über, - unter Null